INFORMATIONEN DES KV FFB

GRÜNE SEITEN

ZUR EUROAPAWAHL AM 9. JUNI 2024

	-		
m	h	7	и
		П	

Europawahl - warum GRÜN?	2
Solidarität vor Ort - Erfahrungen aus dem Asylhelferkreis Grafrath	3
Europa. Wie geht es eigentlich der Jugend?	4
Integration von Migrant*innen in unserem Landkreis	į



Europawahl - warum GRÜN?

Liebe Freundinnen und Freunde,

am 9. Juni 2024 ist Europawahl. Diese Wahl bestimmt über unsere Zukunft in Europa, über Frieden und Wohlstand, über starke demokratische Werte, über Umwelt- und Naturschutz und über Menschenrechte. Sie bietet uns eine einzigartige Gelegenheit, gemeinsam über die Zukunft unseres Kontinents zu entscheiden.

Warum ist es so wichtig, wählen zu gehen? Die Europawahl ist nicht nur eine Möglichkeit, unsere Stimme zu erheben, sondern auch ein Akt der Mitbestimmung bei wichtigen Themen, die unser aller Leben betreffen. Vielen von uns ist vielleicht gar nicht bewusst, wie sehr das Ergebnis dieser Wahl unser tägliches Leben beeinflusst.

Das Europäische Parlament verabschiedet Gesetze, die uns alle betreffen, unabhängig von unserer Herkunft, unserem Beruf oder unserer Lebenssituation. Von Umweltschutz über Migration bis hin zu Verbraucherrechten - die Entscheidungen des Europäischen Parlaments haben direkte Auswirkungen auf uns alle.

Wir Grüne haben in Europa viel erreicht: Von der Abschaffung des

Verbrennungsmotors über die Förderung erneuerbarer Energien bis hin zu massiven Investitionen in Klimaprojekte hat die EU entscheidende Schritte für den Klimaschutz unternommen. Wir haben maßgeblich dazu beigetragen, autokratische Tendenzen zu bekämpfen und die EU auf einen rechtsstaatlichen und demokratischen Kurs zu bringen. Unsere grüne Politik hat Europas Außenpolitik nachhaltiger gemacht und den Einfluss großer Technologiekonzerne kontrolliert. Außerdem setzen wir uns für eine wettbewerbsfähige und sozial gerechte Industriepolitik ein, die den Menschen in Europa Schutz und Zusammenhalt in allen Lebenslagen bietet. Trotz mancher Kompromisse bleiben wir engagiert und arbeiten weiter daran, Europa besser und stärker zu machen. Unsere bisherigen Erfolge sind spürbare Verbesserungen für die Menschen in Europa, und wir werden nicht nachlassen, uns für unsere Lebensgrundlagen, für Freiheit und Sicherheit einzusetzen.

Mit unserer Stimme können wir entscheiden, wer uns in diesem Parlament vertreten wird, wer unsere Interessen wahrnehmen wird und welche Zukunft wir gemeinsam gestalten wollen. Denn es geht darum, dass wir uns weiterhin um die globalen Herausforderungen kümmern können, vor denen wir stehen – sei es der Klimawandel, die Sicherheit oder die soziale Gerechtigkeit – und auch darum, unsere Errungenschaften eines starken Europas zu verteidigen und zu erhalten.

Nutzen Sie mit uns gemeinsam Ihre Stimme und gehen Sie wählen! Lassen Sie uns gemeinsam unsere Zukunft gestalten – und lassen wir es nicht zu, dass rechtspopulistische oder rechtsradikale Europagegner unsere Errungenschaften zunichtemachen! Unsere Wahlbeteiligung ist entscheidend für den Erhalt unserer Demokratie. Diese Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Errungenschaft, für die es sich tagtäglich einzusetzen gilt.

Deshalb: Jede Stimme zählt, denn je mehr Menschen wählen gehen, desto stärker wird unsere Demokratie.

Und wir dürfen niemals vergessen: NUR DEMOKRATIE SCHAFFT FREIHEIT!

Eure Lisa Stockmann



Solidarität vor Ort - Erfahrungen aus dem Asylhelferkreis Grafrath

Die Arbeit der Asylkreise in Bayern ist von entscheidender Bedeutung für die Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft. Diese Kreise, die aus ehrenamtlichen Helfern bestehen, setzen sich aktiv für die Unterstützung und Betreuung von Menschen ein, die vor Konflikten und Verfolgung geflohen sind. Durch ihre vielfältigen Aktivitäten bieten sie nicht nur praktische Hilfe bei der Bewältigung des Alltags, sondern schaffen auch eine Atmosphäre der Solidarität und des Verständnisses.

Die Asylkreise organisieren Sprachkurse, kulturelle Veranstaltungen und interkulturellen Austausch, um den Geflüchteten den Zugang zur deutschen Sprache und Kultur zu erleichtern. Sie helfen bei der Wohnungssuche, der Jobsuche und der Orientierung im deutschen Behördendschungel. Darüber hinaus bieten sie auch emotionale Unterstützung und ein offenes Ohr für die individuellen Bedürfnisse und Sorgen der Geflüchteten.

Durch ihre engagierte Arbeit tragen die Asylkreise maßgeblich dazu bei, dass Geflüchtete in Bayern eine neue Heimat finden und sich in die Gesellschaft integrieren können. Sie fördern den interkulturellen Dialog und leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines toleranten und inklusiven Gemeinwesens. Die Bedeutung der Asylkreise als Brückenbauer zwischen verschiedenen Kulturen und als Unterstützer für Menschen in Not kann nicht genug betont werden. Wir haben Moni Glammert Zwölfer über ihre Erfahrung im Asylkreis Grafrath interviewt.

Du engagierst seit einigen Jahren als Sprecherin des Asylkreises Grafrath. Was hat bei dir der Begriff "Remigration", den die AfD immer wieder verwendet, ausgelöst? Fassungslosigkeit über die den Hass und die Ahnungslosigkeit, die bei Leuten, die das ernsthaft in Erwägung ziehen, vorhanden sein muss.

Die Gemeinden waren, sind und werden mit neuen Migrationswellen von Geflüchteten konfrontiert. Wie können sich Gemeinden am besten darauf vorbereiten und welche Ressourcen werden benötigt, damit Geflüchtete bessere Integrationsmöglichkeiten haben?

Zunächst müssen die Gemeinden die Bürger:innen gut informieren, z.B. über geplante Zuweisungen von geflüchteten Personen und auch wie man sich ggf.

engagieren kann.

In Grafrath müssten z.B. nach dem bundeweiten Verteilungsschlüssel laufend 85 Asylbewerber:innen untergebracht werden.

Aktuell sind es unter 40 Personen, die noch im Verfahren sind. Dabei werden natürlich diejenigen, welche schon Asyl erhalten haben und jetzt dauerhaft bei uns leben, nicht mitgerechnet.

Dafür muss Wohnraum aktiviert werden und ggf. Vorbehalte gegen andere Kulturen abgebaut werden. Wichtig ist auch, dass die Ehrenamtlichen nicht mit der Begleitung und Integration der Personen allein gelassen werden. Hier muss auch die Verwaltung vor Ort unterstützende Strukturen schaffen und die gesamte Gesellschaft muss mithelfen – alle an ihrem Platz.

So können z.B. in einer Klasse mit Flüchtlingskindern Eltern kleine Patenschaften übernehmen, um die Familien bei der Kommunikation mit der Schule zu unterstützen oder Sportvereine könnten aktiv auf die Geflüchteten zugehen.

Du hast in den letzten Jahren viele Menschen mit besonderen Geschichten der Flucht erlebt und betreut. Gibt es eine bestimmte Geschichte, aus der wir etwas lernen können, oder die dich stark beeindruckt hat?

Da gibt es viele, aber gerade hat sich wieder ein junger Mann bei mir gemeldet, der mir stolz berichtet hat, dass er in Landsberg seine Ausbildung als Sozialarbeiter abgeschlossen hat und jetzt verlobt ist. Er war als Minderjähriger zu Fuß aus Afghanistan geflohen, nachdem sein Vater dort von den Taliban getötet worden war und hat längere Zeit in Grafrath in einer WG für unbegleitete Minderjährige gelebt. Seine offene und ernsthafte Art hat mich schon damals sehr beeindruckt.

Das Interview führte María Begoña Prieto Peral



Europa. Wie geht es eigentlich der Jugend?

Liebe Leserinnen und Leser,

hier möchte ich einige Gedanken zu Europa und zur jungen Generation mit Euch teilen. Ich selber bin eine nicht mehr ganz junge Bürgerin aus Grafrath. Fast möchte man meinen, hier können wir doch eigentlich unbesorgt leben.

Jedoch... Grafrath liegt mitten in Europa. Und zur Zeit denke ich oft an die Europa-Wahl im Juni. Und dann bin ich eben doch besorgt. Wir haben so viele krisenhafte Sachlagen – mit "Europa" verbinden sich so viele Weichenstellungen für die Zukunft. Und das geht nur mit vereinten demokratischen Kräften. Und mich beschäftigt: wie wählt eigentlich die junge Generation?

Unsere Welt verändert sich. Politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, klimatische und kriegerische Entwicklungen fallen ineinander. Dynamisch und schwer einzuschätzen.

Ich kenne eine ganze Reihe von ihnen privat ziemlich gut. Wo soll das alles hinführen, fragen sie sich ... wer wird unsere Renten bezahlen? ... Wer wird die vielen alten und pflegebedürftigen Senioren pflegen? Wird es uns wirtschaftlich gut gehen? Werden wir die Natur noch genießen können? Wie werden wir und unsere Kinder die zunehmende Hitze aushalten? Uns vor Überflutungen schützen? Gesund leben mit und trotz CO₂?

Wer sorgt dafür, dass unser Land nicht in Krieg und Faschismus hinein driftet? Wann werden wir auch zugewanderte und geflüchtete Menschen in ihrer Lebenslage sehen können - und in ihrer Stärke, die sie uns als liebenswerte Menschen und Arbeitskräfte ins Land bringen? Und viele Fragen mehr...

Ich weiß also: viele junge Leute machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Manche fühlen sich deprimiert und wie gelähmt, weil sie glauben, dass ihnen die Möglichkeiten schwinden, ein gutes Leben zu gestalten.

Es schmerzt mich, dass manche unser Land verlassen wollen: Sie sind gut ausgebildet und zahlen seit Jahren Steuern und

Sozialabgaben – doch als Ausländer fühlen sie sich hier für die Zukunft nicht sicher. - Andere sind so wütend und frustriert, dass sie sogar Heimat bei solchen politischen Kräften suchen, die sich mit ihren "Lösungen" gegen Demokratie, gegen Vielfalt und gegen Europa richten.

Sie alle warten auf Antworten, auf Lösungen, auf eine heile, liebenswerte Umgebung – und auf Sicherheit. Und natürlich auf Frieden in der Welt.

Mit diesen Gedanken traf ich vor Kurzem auf die Studie "Jugend in Deutschland" 2024. Sie wird seit 2020 regelmäßig vom Jugendforscher Simon Schnetzer durchgeführt.

Die "neue Studie mit mehr als 2.000 Befragten zeigt: Die junge Generation in Deutschland blickt düster in die Zukunft. Viele

klagen über mentale Belastung und sind politisch unzufrieden.

"...Die Aussicht auf ein gutes Leben schwindet. Die große



Frage für alle Akteure in der Gesellschaft wird sein, wie sie junge Menschen für eine positive Vision im Land begeistern und sie an Veränderungsprozessen beteiligen können."

In der Studie sagt z.B. der 16jährige Niklas: "Mein Leben ist mit den Krisen anders und auch fordernder als das meiner Eltern." Das sei aber kein Grund, aufzugeben und auch kein Grund, gar nicht erst anzufangen. - Um den Faden von "Niklas" weiterzuspinnen: Um anzufangen – wo findet er po-

weiterzuspinnen: Um anzufangen – wo findet er politische Heimat?

Eine zukunftsfähige Heimat, um sich als junger Mensch für eine demokratische, nachhaltige, europäische Politik der Vielfalt und der Verbundenheit einzusetzen.

Auch wenn der Weg kein Sonntagsspaziergang ist. "Niklas" – und mit ihm viele andere - würde erfahren, dass wir alle Lernende sind, wenn es darum geht, uns den neuen Herausforderungen zu stellen. Dass es deshalb auch bei den Regierenden oft keine schnellen und "perfekten" Lösungen und Sicherheiten geben kann. Er würde erfahren, dass manche nötigen Schritte zuerst Angst und Ärger machen; dass auch Fehler passieren - und dass genau diese Erfahrungen weiterführen. - Es ist der Weg der Europaverantwortung – auch im Sinne der grünen Bedürfnisse auf unserem Planeten.

Mit Blick auf die Europawahl: Liebe Leserinnen und Leser – bitte sagen Sie es überall weiter, und besonders den jungen Leuten, wie wichtig es ist, demokratisch zu wählen.

Sich einzusetzen für Vielfalt und Gemeinsamkeit. Und nie das Vertrauen zu verlieren, dass wir gemeinsam gute Zukunft gestalten können.

Integration von Migrant*innen in unserem Landkreis

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Fürstenfeldbruck!

Flucht, Migration und Integration sind laut aktuellen Umfragen das Problemthema Nr. 1 in Deutschland.

Dabei geht es nicht nur um die Geflüchteten aus der Ukraine, Syrien, Türkei und anderswo – sondern viel breiter gefasst darum, dass in unserem Landkreis jede/r Vierte eine Einwanderungsgeschichte hat. Sie alle tragen zum Wohlstand, zum Steueraufkommen und zu unseren Sozialsystemen bei; auch zwei Drittel aller erwerbstätigen Geflüchteten in Deutschland üben eine qualifizierte Tätigkeit aus. Ohne sie wäre ein Leben, wie wir es schätzen, schlechterdings nicht mehr denkbar. Trotzdem gibt es Vorbehalte und Sorgen sowie zahlreiche Hürden für gelingende Integration.

Deshalb hat der Kreistag im letzten Jahr ein Integrationskonzept mit den Stimmen aller Parteien – außer der AfD – beschlossen, in dem es u.a. heißt:

"Unser Landkreis steht für gegenseitige Akzeptanz, Solidarität und Vielfalt und fördert sie im Interesse einer tragfähigen Gemeinschaft. Die Basis ist das Grundgesetz und die deutsche Sprache. (...) Der Landkreis Fürstenfeldbruck stellt sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung (...) Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger (...) sind aufgerufen, sich am Prozess der gelingenden Integration (...) zu beteiligen."

An diesem Konzept haben u.a. mitgewirkt das Jobcenter, das Schulamt, die Caritas, IHK und Handwerksammer, ehrenamtliche Asylhelfer und nicht zuletzt etliche ehrenamtliche Migrant:innen aus der Bürgerschaft. Sie haben zahlreiche praktische Maßnahmen erarbeitet, die nun Schritt für Schritt umgesetzt werden sollen.

Alle Kommunen im
Landkreis sind aufgefordert, sich daran zu
beteiligen, denn eines ist klar: Integration findet in erster
Linie am Wohn- und
Arbeitsort statt.

Hier geht es zum gesamten Konzept



Was immer Sie in ihrer Gemeinde dazu beitragen mögen – ich biete gerne an, meine Erfahrungen aus dem Kreistag auch bei Ihnen vor Ort einzubringen.

Herzlichst, Ihr Hans Sautmann, Integrationsreferent im Kreistag Fürstenfeldbruck

Helfen, betreuen und loslassen... Warum berufliche Qualifikation von Migrant*innen existenziell für die Integration ist.

"Die berufliche Qualifikation von Migrant*innen ist von entscheidender Bedeutung für ihre erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt und die Gesellschaft insgesamt. Durch die Anerkennung und Förderung ihrer Qualifikationen können Migrant*innen nicht nur wirtschaftlich unabhängig werden, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Vielfalt und Innovation in Unternehmen leisten.

Eine angemessene Anerkennung und Nutzung der beruflichen Kompetenzen von Migrant*innen ermöglicht es ihnen, ihre Fähigkeiten und Erfahrungen voll einzubringen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Dies trägt nicht nur zur persönlichen Entwicklung und Selbstverwirklichung bei, sondern stärkt auch die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt.

Darüber hinaus fördert die berufliche Qualifikation von Migrant*innen die Integration und das soziale Zusammenleben, da sie dazu beiträgt, Barrieren abzubauen und Vorurteile zu überwinden. Indem wir Migrant*innen dabei unterstützen, sich beruflich zu qualifizieren und ihre Karrieremöglichkeiten zu verbessern, investieren wir nicht nur in ihre Zukunft, sondern auch in die Zukunft unserer Gesellschaft als Ganzes."

María Begoña Prieto Peral



Deine Stimme für die Demokratie!

Am 9. Juni GRÜN wählen!

Wähle bei der Europawahl DIE GRÜNEN für den Schutz von...

- DEMOKRATIE & FREIHEIT
- FRIEDEN
- WOHLSTAND & KLIMA
- GERECHTIGKEIT





Unsere Spitzenkandidatin

Terry Reintke hat ihre Wurzeln im Ruhrgebiet. Sie weiß deshalb aus erster Hand, wie wichtig es für die Menschen in unserem Land ist, dass wir die klimaneutrale Modernisierung unserer Wirtschaft angehen. Sie kämpft mit viel Erfahrung und Leidenschaft dafür, dass wir gemeinsam unseren Wohlstand erneuern und sichere Jobs schaffen. Sie stellt sich klar gegen den Rechtsruck in Europa und verteidigt die europäische Demokratie gegen Nazis und Rechtsextreme.

Terry Reintke

Spitzenkandidatin für die Europawahl 2024

TERRY REINTLE

